

Zum Schriftsatz der Beklagten vom 09.10.2013 Blatt 27 / Blatt 28

1. Rechtsweg zu den ordentlichen Gerichten für Ansprüche aus abgetretenem Recht des Kulturbund e. V. wegen Geltendmachung von Schadensersatzansprüchen Art. 34 Satz 3 GG, § 40 (2) Satz 1 VwGO, § 71 (2) Nr. 2 GVG.

Schriftsatz vom 13.12.2012
Blatt 99 letzter Absatz bis Blatt 100 Absatz 1 mwN

2. Örtliche Zuständigkeit des LG Frankfurt am Main nach § 32 ZPO, gemäß § 513 (2) ZPO nicht zu prüfen.

Schriftsatz vom 14.03.2011
Blatt 2 bis Blatt 18 unter I.) mwN

Schriftsatz vom 13.12.2012
Blatt 9 und 10

3. Irrelevanz der materiellen Rechtskraft des Prozessurteils des VG Berlin vom 09.12.2012 zu VG 26 A 133 / 01 sowie des Beschlusses des OVG Berlin – Brandenburg vom 23.12.2005 zu OVG 3 N 15 / 03 wegen der Begrenzung der Bindungswirkung auf die Feststellung der verwaltungsprozessualen Unzulässigkeit der Klage.

Schriftsatz vom 13.12.2012
Blatt 100 Absatz 2 mwN

Schriftsatz vom 14.03.2011
Blatt 18 bis Blatt 24 unter II.) 1.) mwN

4. Feststellungsinteresse des Klägers wegen der Leugnung seiner Ansprüche durch die Beklagte und der Unmöglichkeit, diese bei Klageerhebung abschließend zu beziffern.

Schriftsatz vom 14.03.2011
Blatt 24 bis Blatt 32 Absatz 2 unter II.) 2.) mwN

Schriftsatz vom 13.12.2012
Blatt 9 und 10

5. Aktivlegitimation des Klägers für die Geltendmachung von Ansprüchen aus abgetretenem Recht des Kulturbund e. V., weil dieser Rechtsnachfolger der DDR-Massenorganisation war und seine Rechte am 21.12.1995 wirksam auf den Kläger übertragen hat.

Schriftsatz vom 13.12.2012
Blatt 102 bis Blatt 106 unter I.), II.) mwN

Schriftsatz vom 14.03.2011
Blatt 73 bis Blatt 77 Absatz 1 unter IV.) 1.) mwN

6. Passivlegitimation der Beklagten für gegen sie gerichtete Ansprüche aus der Verletzung von Pflichten als treuhänderischer Verwalterin des Kulturbund e. V. nach § 20 b) (2) PartG DDR, weil für Pflichtverletzungen des Treuhänders dieser selbst und nicht das Treugut haftet.

Schriftsatz vom 13.12.2012
Blatt 108 unter III.) am Ende mwN

Schriftsatz vom 14.03.2011
Blatt 77 bis Blatt 80 am Ende mwN

7. Entstehung von Kapitalgesellschaften im Aufbau nach §§ 1 (4), 11 (2) THG aus Rechtsgründen von Anfang an unmöglich, weil das THG nur auf volkseigenes Vermögen (VEB), nicht jedoch auf das Organisationseigentum – hier an den OEB – Anwendung findet.

Berufungsbegründung
Blatt 13 bis Blatt 57 unter B) I.) 1

8. Keine Rechts – und Vermögensnachfolge nach THG auf die nichtigen Scheingesellschaften bzw. später auf die fehlerhaften, vermögenslosen Neugründungen Aufbau-Verlag GmbH 1990 und Rütten & Loening GmbH 1990 mangels Volkseigentums an den Verlagen.

Schriftsatz vom 13.11.2013

Schriftsatz vom 06.06.2013

Blatt 38 bis Blatt 58

Schriftsatz vom 13.12.2012

Blatt 15 und Blatt 64

Berufungsbegründung

Blatt 10 bis Blatt 67 unter B) I.) mwN

9. Nichtigkeit der Verträge vom 18.09. und vom 27.09.1991 sowie des Vertrags vom 24.11.1992 wegen ursprünglicher objektiver Unmöglichkeit aus Rechtsgründen, § 306 BGB a. F., sowie wegen Unwirksamkeit infolge Formmangels nach § 125 BGB iVm § 15 GmbHG.

Schriftsatz vom 13.12.2012 Blatt 65 bis Blatt 66 mwN

aaO Blatt 82 bis Blatt 89

am Ende unter 5.) a) und b) mwN

Berufungsbegründung Blatt 15, 16 mwN

aaO Blatt 79 bis Blatt 85

am Ende unter II.) 3.) a) und b) mwN

Anlage BK 35

10. Nichtigkeit der Verträge vom 18.09. und vom 27.09.1991 sowie des Vertrags vom 24.11.1992 auch nach Anfechtung wegen arglistiger Täuschung der Beklagten über ihre **vorherige** Kenntnis über die Plusauflagen und über den Anlass der (Neu-) Beurkundung am 24.11.1992 gemäß § 123 iVm § 142 BGB.

Schriftsatz vom 13.12.2012 wie zuvor

Insbesondere Blatt 87 Absatz 3 bis Blatt 88

Absatz 2 mwN

Berufungsbegründung Blatt 79 bis Blatt 82

unter 3.) a) mwN

Anlage BK 35

11. Haftung der Beklagten aus § 307 BGB a. F. und culpa in contrahendo sowie aus positiver Forderungsverletzung wegen vor- und

nachvertraglich schuldhaften Verschweigens vertragswesentlicher Umstände, weil die Beklagte von dem fortbestehenden Eigentum des Kulturbundes und der nationalsozialistisch verfolgten Eigentümer der Rütten & Loening OHG, bzw. der Gesellschafter der Rütten & Loening GmbH 1952 sowie den Plusauflagen und dem Formmangel seinerzeit wusste oder dies zumindest erkennen konnte.

Schriftsatz vom 13.12.2012 Blatt 76 bis Blatt 82
unter 4.) mwN

Schriftsatz vom 13.12.2012 Blatt 67 bis Blatt 72
unter 8.) mwN

Berufungsbegründung Blatt 53 bis Blatt 60
unter 2.) mwN

aaO Blatt 60 bis Blatt 79
oben unter II.) 1.) und 2.) mwN

Anlage BK 35

12. Haftung der Beklagten nach § 826 BGB wegen vorsätzlicher, sittenwidriger Schädigung des Klägers aus eigennützigen Motiven.

Die Vorausführungen Blatt 25 bis Blatt 26
unter 3.) mwN

Berufungsbegründung Blatt 85 bis Blatt 88
unter III.) mwN

Anlage BK 35

13. Haftung der Beklagten nach Art 34 GG iVm § 839 BGB aus eigenem Recht des Klägers wegen Verletzung ihrer öffentlich – rechtlichen Pflichten im Zuge der Eigentumszuordnung sowie aus abgetretenem Recht des Kulturbund e. V. wegen Verletzung ihrer Pflichten als hoheitlich tätiger treuhänderischer Verwalterin.

Berufungsbegründung Blatt 88 bis Blatt 91
unter IV.) mwN

aaO Blatt 91 bis Blatt 96 unter C) I.) und II.) mwN

14. Keine Kenntnis und kein Mitverschulden des Klägers wegen Verheimlichung der wahren Sachlage und Vorspiegelung falscher Tatsachen durch die Beklagte – auch in den Vorprozessen –, deswegen und unter Beachtung der Urteile aus den Vorprozessen Fortführung der Gesellschaften bis 2008.

Die Vorausführungen

Blatt 23 bis Blatt 24 oben mwN

Schriftsatz vom 13.12.2012 Blatt 90 bis Blatt 95
unter 6.) mwN

15. Substantiiertes, schlüssiges und beweisbewehrtes Vortrag des Klägers zur kausalen Schadensverursachung durch frustrierte Aufwendungen im Vertrauen auf die Rechtsbeständigkeit der Verträge und deren Erfüllung durch die Beklagte.

Schriftsatz vom 13.12.2012

Blatt 110 bis Blatt 117 Absatz 1 unter I.) mwN

Berufungsbegründung Blatt 96 bis Blatt 100
unter D) I.) und II.) mwN

16. Kein Haftungsausschluss nach § 16 des Vertrages vom 24.11.1992 wegen dessen Nichtigkeit und wegen zwingender Haftung sowohl für vorsätzliche Pflichtverletzungen als auch für die Verletzung von Pflichten, die durch den Vertrag selbst begründet wurden.

Schriftsatz vom 13.12.2012

Blatt 117 bis Blatt 118 unter G) mwN

17. Keine Verjährung der Ansprüche gem. § 852 und § 199 BGB.

Schriftsatz vom 13.12.2012

Blatt 118 bis Blatt 119 unter H) mwN